

1. September 1939 / 2009

Vor siebzig Jahren Schreckliches begann,
Diktator-Gier schlussendlich nichts gewann.
Statt Weltherrschaft millionen Menschen starben,
unendlich Leid, Vertreibung, Hass und Narben.

Zum Jahrestag gabs ein Konzert
in Szczecin von besonderem Wert.
Ein Stück von Brahms wurde gesungen,
das Requiem war sehr gelungen.

Gemeinsam musizierten Polen
mit Deutschen völlig unverholen
für Harmonie, Gemeinsamkeit,
Gedenken an vergangnes Leid.

Kann man ob dieser Qual noch singen?
Wie soll Versöhnung nur gelingen?

Wenn nicht, dann so in dieser Zeit.
Verfeindet Völker sind bereit,
gemeinsam Hass zu überwinden.
Mit ihrem Singen schließlich schwinden

der Schreckensbilder Vorurteil
und die Erkenntnis kommt zuweil,
dass jene Andern auch sich sehnen,
zu freuen an dem Klang von Tönen,

egal von wem sie komponiert.
Wer jetzt so denkt, der hat kapiert,
dass nur auf diese zaghaft Weise,
ganz vorsichtig und auch recht leise,

ein zartes Pflänzchen wird begossen,
indem gemeinsam man genossen,
mit seinem Tun, manch schönen Klang.
Versöhnung geht so seinen Gang.

Dietrich Schön-Fritz, Sept. 09

